

- a) **B i r k e n f e l d ; Nr. 21**
- b) Birklesacker
- c) -- nur 1 Nennung durch Besitzer, 'privater' Name
- d) --
- e) Rüblinger Feld
- f) Einige Äcker zwischen Holzabfuhrweg Rüblingen -
Zollhau und dem bei der Flurbereinigung rekul -
tivierten Feldweg Nr. 144 - Parzellen 757 bis 760
- g) --
- h) Die vorherrschende Bewachsung in der Nähe der Felder
stand Pate für den Namen und zur Unterscheidung von
den Tannenäckern westlich davon.
Birken gedeihen auf magerem Boden, vergl. dazu die Flur-
namen 'Birkenmahd', 'Birkhäule' und 'Birkhalde'.
- i) Topographische Karte 'T' ö. Rüblingen b. Müllerweg
- k) --

- a) **B i r k e n m a h d ; Nr.22 ; Name:+**
- b) Das Birkenmahd liegt, wie aus c) hervorgeht, bei **Rüblingen**, während 'Birkhäule' und 'Birkhalde' oberhalb der **Dölle** liegen-sie sind nicht identisch.
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It. ein J. neben Peter Pawers birkenmad ..."
 Ebenda: "It.11 tagwercks Holzmadß zu riblingen,auff der wiß in den Hirtenmedern und auff dem birkenmade und auff dem Hartmanns bühel ... "
 H 102/5;Bd.7 (1538): "Ein Jauchart underm birkenmad .. "
 Ebenda: "1Jauchart neben dem Birkenmad ..."
 H 101 Bd.639 (1629): " 1 1/2 Jauchartt vor der Tesch, zwischen NN,stoßt oben uff NNs Bürchelmad ... "
 Ebenda: " ... stoßt oben uff Bürchelmad ... "
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein Tagwerk zu Riblingen .. ,stoßt oben auf den Sankt Johannsenweg,unten auf Birkenmad ... "
 Ebenda: "Zwey Tagwerks an der Steighalden,geheth die Straß dadurch,zwischen ..,oben auf Sankt Johannsenweg ... un- den auf des Innhabers selbst Birkenmad stoßend ... "
 Ebenda: "Holzmäder ... Drey Tagwerk Birkhenmad ... seind auch äckher ..."
 Ebenda: Hier wird ausdrücklich erwähnt (S.181),daß das Birkenmahd neben anderen Fluren Teil der 5 1/2 Rüblin - ger Feldlehen sind und "innsgesamt und ohnzertheilt dem Closter Anhausen zinns- und giltbar sind."
 Ebenda: " Drey Tagwerk (Holzmähder) an der Steighalden, geheth die Straß dadurch,zwischen ... ,oben auf den Sanct Johannsenweg,unten auf Birkenmad stoßend ... "
- d) 'Birkenmahd' hinter Rüblingen ist ≠ 'Birkhäule' (Dölle).
- e) Rüblinger Feld
- f) Böden Lehm/Ton BWZ um 40,auch 25-30
- h) Nördlich von Rüblingen lagen zahlreiche Mähder.Gelegent- lich wurden Mähder zu Äckern umgerissen oder wieder zu Mahd gelegt - je nach Bedarf.Die übrige Flur um Rüblin- gen lag nach Notzeiten wie z.B.nach dem 30-jährigen Krieg oft 'öd und wüst'.Im Laufe der Jahre siedelten sich dort Hasel,...Birke,..Wacholder an.Selbst der Rüblinger Hof war bis ins 19.Jahrhundert aufgegeben worden.
M a h d : "Das/die Mahd (mhd.mâd, schw.mäd) bezeichnet ei - nen Grasboden,auf dem nur einmal gemäht wird,der sonst als Weide benutzt wird (Heldenfingen:Hirtenmähder) und vom Orte entfernt liegt.Zwischen den Begriffen 'Wiese' und 'Mahd' gibt es fließende Übergänge.Neben der einmähdigen Mahd steht die nicht gedüngte,nur einmal gemähte Mahd, neben der Holzmahd die Holzweiese,beide nur einmal gemäht; auf beiden wird auch Holz gebaut.Die Wiesmahd ist im Ge - gensatz dazu eine Mahd schlechthin,also nicht mit Holz überwachsen." - Keinath a.a.O. Seiten 98/99.
 Diese erwähnten Arten von Mahd gab es in Heldenfingen, wie dies aus den Lagerbüchern hervorgeht.
- g) Nördlich Rüblingen,unter der Steighalde und links des Steinheimer Steigs.
- i) Topographische Karte 'T'. -Karte der Flurbereinigung I/oben/Mitte

- a) **B i r k h ä u l e ; B i r k h a l d e ; Nr.23**
- b) ebenso
- c) H 102/39;Bd.9 (1538): "4 Jauchert,genannt in der Birkhalden,stoßen unten auf des Heiligen Holz ..."
 H 102/39;Bd.42;(1689): " ... stoßen oben auf die gemeine Birkhalden,die des Heiligen Holz gewesen ..."
 Kaufbuch Heldenfingen (1763): "1 Viertel in der Döllen am Birkhäulen ..."
- e) Die B. wird einmal genannt als zum Ösch im unteren Feld gehörig.Sie wurde demnach als Ausbau gebaut,ansonsten gehört diese Flur zum Zelg Gerstetten.
- f) Im äußersten Westen der Gemarkung liegend,grenzt sie hier an die GM Altheim/Alb beim Hochberg.Sie liegt oberhalb der Dölle/Telle,das Gelände steigt dort von 575m bis 610m an.
- g) Es handelt sich um groben Verwitterungsboden mit dünner Ackerkrume,Lehm/Ton.Bodenwertzahl um 40.
- h) Auf der Urkarte von 1824 ist das Birkhäule folgendermaßen gekennzeichnet:Laubholz und -gebüsch,daran anschließend nach S ausschließlich ungebaute Wechselfelder bis zum Hinteren Hau.Erst nach W finden sich gebaute Wechselfelder.Nach dem Primärkatasterbuch v.1830:
 Wald:16 6/8 Morgen;Weide: 6 1/8 Morgen;ungebaute Wechsel - felder: 9 Morgen.Gesamt:34 7/8 Morgen = 1081 a = 10,81 ha.
 Vergleicht man die Urkarten (Anlage 16 und 17),erkennt man,daß das Birkhäule abgeholzt wurde,lediglich im W zur GM-Grenze verblieb ein Rest Egart.Es entstand Ackerland, die Felder lagen in W-O-Richtung,nach der Flurbereinigung 1870 führte ein Feldweg durch.Während der Flurbereinigung 1983 wurden diese Felder großflächig zusammengelegt.Der oben erwähnte Rest Egart beträgt etwa 4,5 ha.
Birkhalde : Abhang nach Osten zur Dölle.
Birken : Auf mageren Böden wie hier gedeiht/gediehet auch die Birke - sicher waren auch andere Laubarten darunter.Verwendung:Brennholz;Birkenrinde;Reisig für die Besen.
- i) Karte der Flurbereinigung III/links
- k) Urkarten A15;A16;A17

Anmerkung:Birkhäule oberhalb der Dölle nicht verwechseln mit Birkenmahd n Rüblingen.

Nach den oben erwähnten Angaben in den Lagerbüchern des Klosters Königsbronn gingen Teile der Birkhalde vom kirchlichen (Heiligen) in Gemeindebesitz über (gemeine).

- a) B ö d a m l e; Nr.:24
- b) Bedamle / Bäadamle
- c) Mündlich! bei Heldenfinger Landwirten bekannt.
- d) Das Bödamle ist Teil der Flur Auf dem Wald (Nr.7)
- e) Oberes Feld;Zelg Gerstetten
- f) **Lage:**
 Ortsverbindungsstraße Heldenfingen-Gerstetten in Höhe der ehemaligen Steingrüben und dem nachmaligen Auffüllplatz **links** der Ortsverbindungsstraße.Hochlage um 645 m N.N. (Heldenfingen:596,5 m).
 Verwitterungsboden mit losem Kalkgestein.
 Gelände fällt gen Süden.
 Bis zur Flurbereinigung um 1983 stark parzelliert, schmale Äcker in N-S-Richtung mit Gefälle nach Süden.
 Im Zuge der Flurbereinigung mit Nachbarfluren großflächig zusammengelegt.
- g) Nach Aussage von Landwirten:Böden dort ertragreich.
- h) Der Boden/Bodem/Bödamle (Keinath Seite 60) deutet i.a. auf flaches und bebaubares und weites Gelände, oft im Talgrund gelegen.Boden/Bodem/Bödamle kann auch die ebene Hochfläche bedeuten (Keinath S.90),wie hier in Heldenfingen oberhalb der Dölle und der Ortschaft. Das Flurnamenbuch Baden-Württemberg rät:**Wo der Flurname Bödamle existiert,ist er in dieser Form zu erhalten**,geht er doch auf Bodem (mittelhochdeutsch) und Bodam (althochdeutsch) zurück.
- i) Karte der Flurbereinigung (1983),Kartenteil II/links. Hier handelt es sich um sehr schmale Flurstücke.
- k) Urkarten von 1830 N.O.IX.65 A13;A14:Gewanne parallel zur Ortsverbindungsstraße.
 A16 links oben:Gewanne N-S-Richtung.

Vergleiche Flur "Auf dem Wald"; Nr,7



Nord-Südrichtung, von
Ortsverbindungsstraße aus



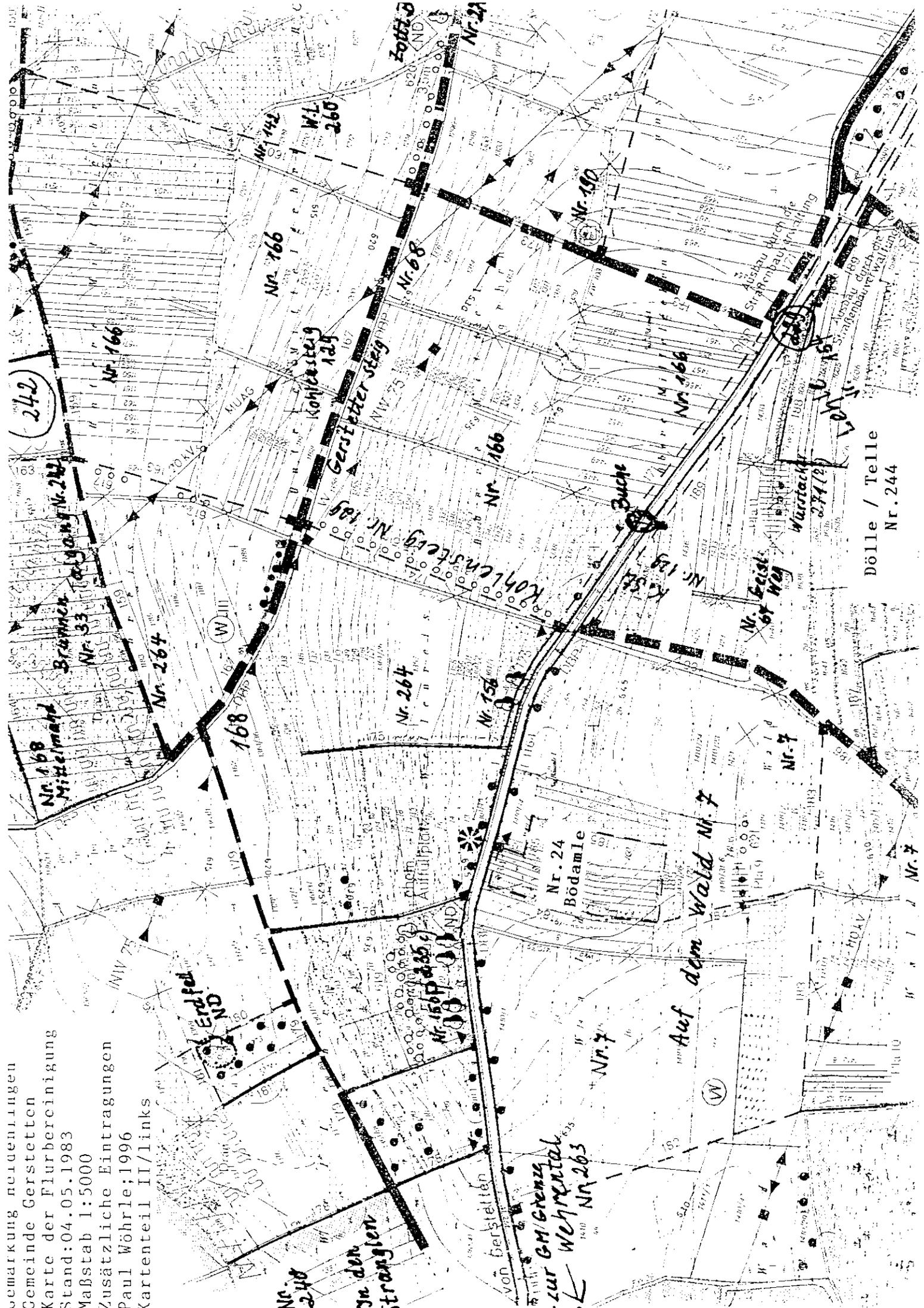
Süd-Nordrichtung
Oben - Baumreihe: Ortsverbindungsstraße
Heldenfingen-Gerstetten

- a) **B o g e n a c k e r ; Nr.25**
- b) Bog'acker
- c) Quelle leider nicht mehr nachweisbar - :
Kreuz- oder Bogenacker am Emerstetter Weg
- d) Kreuzacker
- e) Gerstetten
- f) Der Bogenacker liegt im Winkel von Gerstetter
Steig und Emerstetter Weg. Er wird begrenzt durch
den Feldweg 130, der bei der Flurbereinigung 1983
rekultiviert wurde.
- g) --
- h) Auf der Flurkarte der Flurbereinigung von 1983
wird der Acker oben (nördlich) von dem erwähnten
Feldweg begrenzt, der einen weiten Linksbogen macht(e).
Bogenacker, der Acker, der an einem Feldweg mit deut-
licher Krümmung liegt.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links/Mitte
- k) fehlt

- a) **B r e c h h ü t t e ; Nr.26**
- b) Bei d'r Brechhidde
Der Name ist nur den alten Heldenfinger Bürgern noch bekannt.Vor dem 2.Weltkrieg hatten hier die Zimmerleute ihre Balken behauen.
- c) H 102/5;Bd.16: " ... bei der Brechhüttin ... "
Ebenda: " Einhalb Viertel bey der Brechhüttin,zwischen dem gemeinen Weg und ..."
Unterpfandsbuch (1824): " ... nächst der Brechhüttin ..."
Primärkatasterbuch (1830): 'Brechhütte'.
- d) --
- e) Wegen latenter Feuergefahr lag sie einige 100 m entfernt vom östlichen Ortsrand
- f) Lage am ö.Ortsrand Richtung Unteres Feld.
Nach dem Primärkatasterbuch war es die Parzelle Nr.116;Größe:5,4 Ruthen = 44 m².
Eigentümerin war die Gemeinde.
Die Brechhütte wurde nach einer Notiz im Primärkatasterbuch (1830) in den Jahren 1861/62 abgetragen,als der Flachsanzbau auch auf der Ostalb aufgegeben wurde.
Hier steht nun die Raiffeisenbank Heldenfingen.
- g) --
- h) Von 'Flachs brechen' - vergleiche später Röbe.
In verschiedenen Museumsdörfern konnte beobachtet werden,daß über einen Heißluftkanal Warmluft in die Brechhütte gelenkt wurde ,wo auf einem Rost der Flachs 'rösch' gemacht wurde,damit die Holz- und Faserteile leichter getrennt werden konnten durch 'Brechen'.
- i) Siehe Ortspläne von 1830
- k) Nach der Urkarte NO IX;66 von 1830 lag die Brechhütte in der Wegegabelung Dettinger Weg:Anhauser Weg - siehe A30.In den rektifizierten Urkarten NO IX;66 ist nicht mehr vermerkt - siehe A31 und A32.

Anmerkung:Nach Meinung des Sammlers ist es unverständlich,daß der Flurname nicht als Wegbezeichnung dort vorkommt.

Gemarkung neudeutungen
 Gemeinde Gerstetten
 Karte der Flurbereinigung
 Stand: 04.05.1983
 Maßstab 1:5000
 Zusätzliche Eintragungen
 Paul Wöhrle; 1996
 Kartenteil II/links



Nr. 248
 in den
 Stranglen

← zur G.M. Grenz
 zur Wehmental
 Nr. 263

Dölle / Telle
 Nr. 244

- a) **B r e i t e ; Nr. 27**
- b) Broede; auch mit Besitzernamen wie 'Neubauers Broede' und 'Schulzenbauers Broede'.
- c) H 127;Bd.61 (1492): "Item Peter Kölin paut der Herrschaft Hof.Darzu gehören die Herrn ägker .. etc ...Item mer 4 Jauchart genannt die prait ... "
 H 102/5;Bd.7 (1538): " ... 6 Jauchert hinter den Gärten,die Braitin genannt ..."
 H 102/39;Bd.9 (1583): "7 J.ackhers in diesem Velldt (=oberes Feld),so würt die Braitin genannt ..."
 H 102/39;Bd.42 (1687/88): "7 J.ackhers hinter den Gärthen am Dorf,die Breithin genannt ..."
 Ebenda: " ... Ösch im oberen Feld ... sieben J.ackers ... so die Braiten genannt ... stoßen ... unten auf vihl Heyligen genannt Rauns äcker ..."
- d) --
- e) Gerstetten ; Ösch im oberen Feld
- f) Dorfnahelage am Westrand von Heldenfingen nach den Gärten. Gelände steigt zur Rauns allmählich an.Die Flur liegt links des alten Gerstetter Steigs in Dorfnähe.Zusammenhängende Flur.Wie Rauns leichte Geländemulde:605 - 610 - 615 m NN beidseitig ansteigend.Die immer wieder auftretenden Sturz- bäche bei Schneeschmelze und bei starken Regengüssen schwemmen Erde von der Hochlage hierher.
- g) Die Breite liegt-nach der geognostischen Karte- im Lehmbiet (Lehm;jüngere Bildung).
- h) Folgender 'Steckbrief' kann nach c) erstellt werden:
 Dorfnahelage;größere zusammenhängende Ackerflur;relativ guter Boden.Anteil an der Breite haben nach c) der Herrenhof der Herrschaft Heidenheim;der Königsbronner Klosterhof,später 'Schulzenbauer' genannt,und der Neubauernhof.
 Ganz allgemein für 'Breite' (Keinath S.60;90;143):
 von 'breit',d.i. für in die Breite ausgedehnte,in die Breite gelegene Grundstücke,meist umfangreiche Ackerfluren beim Dorf. Breite bringt auch sichere Hinweise auf herrschaftlichen Besitz.Ihr Verhältnis zur Gemeinde war durch bestimmte,bis in die Zeit der ersten Anlage eines Dorfes zurückgehende Rechte und Lasten scharf umrissen ..."
 Knaupp (Flurnamensammlung) : Breite,.. dieses Land war nicht Lehen,sondern zinsfrei,herrschaftlich,eine aus dem Feldverband ausgenommene Sonderflur wie Anger und Espan,z.B. Als ursprüngliches Sal land ist eine dorfnahelage Breite anzusehen.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/links und topographische Karte
- k) A 30;westl.Ortsrand,nach Gärten.
A 32

**Zu h) (1492):Hier handelt es sich um den Herrschaftshof, Lehensherr ist die Herrschaft Heidenheim.
 *Im Jahre 1526 ist Benedict Honold Besitzer des Neubauernhofs.Unter seinen Äckern ist die halbe Breite -
 Ernst Guther a.a.Ort S.45.**

- a) **B r e i t e G a s s e ; B r e i t e S t r a ß e ; N r . 28**
- b) In d'r broeda Gaß
- e) Breite Gasse im Ortsplan von 1830
- d) Breite Gasse = Breite Straße
- e) westlicher Ortsrand
- f) siehe h)
- g) ---
- h) Gasse, die in die Flur 'Breite' führt.
 Auf der Urnummernkarte ist es zunächst der Feldweg Nr.1 .
 Danach reichten die Äcker bis an den nw Ortsrand von
 Heldenfingen. Die Bebauung der Gasse erfolgte li/re der
 Straße nach 1830. Am linken Ende der Breite Straße liegt
 der Boschbauernhof, am rechten Ende eine alte, inzwischen
 aufgegebene Schmiede. Hausname 'Rußenschmied', weil ein
 früherer Besitzer Ruß hieß (Auskunft durch ehemaligen
 Besitzer). Auch stellte diese Familie tüchtige Schäfer.
 Die Breite Gasse führt als **Gerstetter Steig** (Fußweg) in
 den Nachbarort. Er wurde zum Besuch des Gerstetter Herbst-
 marktes gerne benutzt.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/links
- k) A 30 - die Breite Gasse noch un bebaut.
 A 31 + A 32.: Häuser li/re der Breitestraße, und
 und aus Äckern wurden Streuobstwiesen.

- a) Bröschlingsreute ; Nr. 29
- b) ---
- c) " 1/2 Jcht.,die Bröschlingsreute genannt .."
Quelle leider nicht zu benennen !
- d) ---
- e) ---
- f) unbekannt
- g) ---
- h) Besitzername wohl unwahrscheinlich
Keinath (S.40): Mit Brest/Bresten ist zerbrochenes,
aufgerissenes Gelände gemeint.
Flurnamenbuch BW (S.49): Brust/Bresten ist geborstenes
aufgerissenes Gelände wie Erdfälle,dgl.Ableitung Brüste/
Brüstle.Duden (Herkunftswörterbuch):Auch in Bresche und
Bruch sind von 'brechen' abzuleiten.
Deutung (vage):Eine Heldenfinger Reute mit Erfällen,dgl.
- i) ---
- k) ---

Nachtrag.Keinath;Seite 55:Erdbrüste zu mhd.brësten,einbrechen
'brësten' kann durchaus im Laufe der
Zeit umlauten zu brösten,...
Bröschling - Meinung des
Sammlers.

a) Bronnenäcker;Nr.30 und Bronnensteig; Nr.31

b) Bronnaäcker

c) Geislinger Salbuch (1443): "1/2 Tagwerk wis by dem Brunnen .."
H 102/5;Bd.2 (1474): "It. 1 1/2 Jauchart ob dem prunnen,
zwischen NN und NNs Lehen gelegen ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): " ... Bronnenäcker,zwischen dem staig,
unten auf den Trieb stoßend ..."
H 102/5;Bd,16 (1688): "Ein Jauchart auf den Bronnenäckern,
zwischen dem Steig,unten auf den Trieb stoßend ..."
Ebenda: "Im Feld gegen Dettingen ... anderthalb Jauchert
auf denen Bronnenäckern,neben dem Bronnensteig ... "

d) Die Bronnenäcker (Zelg Dettingen) sind zu unterscheiden
von den Brunnenäckern;Nr.35,Zelg Gerstetten.

e) Dettingen

f) Die Flur gehörte zum Anhauser Erb- und Feldlehen
Mäusenbrunnen/Meusenbrunnen und liegt auf dem Dettinger
Berg.So gehört sie zur Oberen Süßwassermolasse.Lehm/Ton,
Sand und mittelkörniges Kies,vermengt mit Schlick,wirken
wasserstauend.Früher war beim Brunnen ein See.

g) Nach einer Reaktionskarte sind die Böden dort zumeist schwach
sauer (ph 6,7 bis 6,0),sauer (ph 5,7 bis 5,4),vereinzelt
sogar stark sauer (ph 5,0 bis 4,4).Daher finden sich dort
weit mehr Wiesen als Äcker.

h) Bronnenäcker: Äcker im Wiesengebiet des Dettinger Bergs
in der Nähe des Brunnens.Der Feldweg Nr.189 führte unmit-
telbar zum Brunnen auf Parzelle Nr.311.Dieser Feldweg wur-
de im Zuge der Flurbereinigung 1983 ff rekultiviert.
Der in c) erwähnte **Trieb** war einer der erwähnten Viehtrie-
be auf Heldenfinger Gemarkung.

i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung,siehe III/Mitte.
Dort ist der Brunnen eingezeichnet wie auch der rekulti-
vierte Feldweg 189.

k) Urkarte w.O.IX.67,Anlage A36

Bronnensteig Nr.31

Der Feldweg 311 ist als der Bronnensteig anzusehen.

Zu c):Die erwähnten Lagerbücher von 1474,1538 und 1688
sind Geistliche Lagerbücher des Klosters Anhausen
und beschreiben die Besitzungen des Klosters auf
dem Dettinger Berg.

- a) **Bruchteich / Bruchtal ; Nr. 32**
- b) Bruchdeich / Bruächdeich
- c) H 127;Bd.61 (1492): "it 1 Tagwerk Holzmaßs genannt die pruch ... "
 Kaufbuch,1764: " 1/2 Tagw. Holzmaßs, die Pruch genannt, zwischen Gemeind Hölzern zu beiden Seiten ... "
 Unterpfandsbuch (1824): " ... auf dem vorderen Konrad, genannt die Bruch ... "
 Urkarte;Urnummernkarte;Primärkatasterbuch:Bruchthal.
- d) ---
- e) Im Feld gegen den Hart - Zelg Heuchlingen
- f) Das Bruchteich beginnt beim Vorderen Konrad und biegt sich um den Gemeindewald Häule, beiderseits hohe Talhänge: rechts Gemeindewald Häule, links Egarten mit Eichen bestanden. Auf der Urkarte von 1823 (Anlage 2) liegt es als Mahd gekennzeichnet zwischen Gemeindewald Häule und dem Kälberhau, der damaligen Jungviehweide der Gemeinde - siehe c). Allerdings wurde der Kälberhau 1852/53 ausgestockt. Das Bruchteich/Bruchtal ist ein Seitental des Hungerbrunnentales und mündet dort in der Nähe des Quelltopfes ein.
- g) Boden: Wertminderung durch starke Beschattung; Verwitterungsboden; zunehmende Entkalkungstiefe; Karstgebiet im Bereich des Hungerbrunnentales.
- h) Bruch: eingebrochenes Gelände, sicherlich entstanden durch Erosion.
Teich: muldenartige bis längliche Vertiefung
Tal: Seitental des Hungerbrunnentales.
- i) Karte der Flurbereinigung, Kartenteil IV/Mitte/unten
- k) Urkarte NO VIII 66 (Anlage 1) und NO VIII 66 (Anlage 2) lassen die Veränderungen erkennen: Aus Wald wurde Ackerland, und bei der Flurbereinigung 1870 wurden viele Feldwege angelegt. Das gewonnene Ackerland wurde verheirateten Heldenfinger Bürgern als **Teile** auf Lebenszeit übertragen.

Anmerkung: Am Ausgang des Bruchtales findet alljährlich am Palmsonntag der bekannte Heldenfinger **Brezgenmarkt** statt.

Nr. 33

- a) **B e i d e m B r ü n n e l i n** Name hier:+
Ob dem Prunnen
- b) --
- c) H 127;Bd.61 (1492): " Gerstetten ... It.mere 1 Tagwerk
uff den Bronnen ..."
H 102/5;Bd. 2 (1474): " ... gen Gerstetten ... It 2 Jau-
chartt ob dem prunnen ..."
Ebenda: " It 1/2 tgw. mads mit den egarten an der Hal-
den und dem Viehwege hinder dem prunnen gelegen ..."
Ebenda: "It 5 tagw. zu wellenreiß bey dem prunnen gele-
legen ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): " ... 4 Tagw. zu Wellenreys beim
Brünnelen gelegen ..."
H 102/5;Bd.16 (1688): "Im Wellenreis,bei dem Brünnelin
gelegen ..."
H 102/39;Bd. 42 (1688): "Holzmäder ... fünf Tagwerk zu
Wellenreis, ... und bei dem Brönnlen gelegen ..."
- d) ---
- e) Im Oberen Feld - Zelg Gerstetten
- f) Große Ackerflur,teils auch Wiesen,wo Feuchtgebiet,im An-
schluß an obere./untere Mittelgehrn westlich Heldenfing-
en.Durch das Wellenreis zieht sich das Wellenreistal,ein
Trockental.Am Beginn des Tales liegt ein sehr großer Erd-
fall,der unter Naturschutz steht.Die Flur liegt ganz im
Weiß-Juraepsilon,und somit gehört es zum Karstgebiet,wie
der Erdfall zeigt.
- g) Bodenzahl 35;grober Verwitterungsboden;starke Ver-
säuerung.Verwitterungslehm.
- h) Im Primärkatasterbuch (1830) ist auf Parzelle 1176 ein
Brunnen vermerkt,also mitten im Karstgebiet.Die Größe
wird mit 1,1 Ruthen angegeben (9 m²).Den Heldenfinger
Bauern war ein Brunnen hier unbekannt.Wohl aber berich-
teten Mitarbeiter bei der Flurbereinigung hier von einer
geradezu sumpfigen Stelle - man glaubte,ein Rohr der Lan-
deswasserversorgung wäre gebrochen.Der ehemalige Brunnen
lag im heutigen Wiesengebiet,wo sogar Dränagen verlegt
wurden.Ein Grund für diese Nässe hat vermutlich folgenden
Grund:Oberhalb des Sträßchens,das zum Landeplatz der Flie-
gergruppe Gerstetten führt,herrscht Massenkalk,dann que-
ren Zementmergel das Tälchen,die können wasserstauend sein -
Auskunft durch Landesgeologen Prof.Dr.Reiff.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links
- k) Urkarte:westlicher Teil fehlt!

- a) **B r u n n e n ä c k e r** **Nr.34**
- b) Bronnaäcker
- c) H 102/5;Bd.7 (1538):
 "1 1/2 Jauchart uff den Bronnen Ackern neben Sanct Johannes Steig und ... gelegen." Anm.: S.J.Steig = Rüblinger Straße!
 "2 Jauchart genannts Brunnen Ackher,zwischen ... gelegen."
 "Zwey Juchard uff **dem** Brunnen Ackher,zwischen ...gelegen.."
 H 102/5;Band 16 (1687/88):
 "Im Feld gegen Gerstetten ... Zwey Jauchart auf **dem** Bronnenacker,neben ..."
 "Im Feld gegen Gerstetten ... Vier Jauchart und ein Viertel,**der** Bronnenacker,zwischen NN und ... gelegen.."
 Kaufbuch (1765): " 2 Viertel auf Bronn- oder Büschlenacker."
 Im Primärkatasterbuch (1830) und in den Ur- und Urnummernkarten (1830) heißt die Flur "In den Brunnenäckern".Für den Brunnenacker benennt das Primärkatasterbuch 18 Nutzer. Daraus geht hervor,daß innerhalb der Flur "Brunnenäcker" ein großer Einzelacker lag,wie dies auch deutlich aus der Urkarte N.O.X.66 -Anlage A27- ersichtlich ist.
- d) Buschlen-/Büschlenacker
- e) Zelg Gerstetten
- f) Große,zusammenhängende Ackerflur direkt am nördlichen Ortsrand,sie dehnt sich zwischen Rüblinger und Breite Straße.Die Flur gehört zu einem tiefgründigen Lehmggebiet,nach der geognostischen Karte (1929) wird dieses als jüngere Bildung bezeichnet.
Nachtrag: Im Neubaugebiet "Brunnenäcker" untersuchte Landesgeologe Prof.Dr.Reiff anläßlich eines Straßenneubaus den geologischen Untergrund (11/2000) und bezeichnete ihn als Molasseaufschluß mit sandigem Ton/Lehm.Demnach muß das miozäne Meer für sehr lange Zeit die Küstenlinie das "Kliffs" überschritten haben.
- g) Lehm-/Tonböden.Nach der Reichsbodenschätzung (1938) Güteklassen um 62/55;46/39;**53/49**.Damals wurden die Böden als "Diluvialböden" bezeichnet.
- h) Das Grundwasser aus dem Lehmggebiet der Brunnenäcker speisete einst die Lachen/Hülben an der Rüblinger Straße - siehe Ortsplan von 1830..Ihren Namen hat die Flur natürlich von den **Brunnen** an der Rüblinger Straße:
 1. 3 Brunnen sind bei der Einmündung der Brunnenäckerstraße in die Rüblinger Straße.Sie sind verdeckelt und dienen als Löschwasservorrat.Auch entnehmen die Landwirte hier ihr Wasser zur Bereitung der Spritzbrühe.Jede Wasserentnahme wird durch den hohen Grundwasserstand sofort wieder ersetzt.
 2. Ein weiterer Brunnen liegt im Vorgarten des Gebäudes Rüblinger Straße 11.Dieses Gebäude hat wegen des hohen Grundwasserstandes keinen Keller.
 3. Ein weiterer Brunnen ist bei der Gablung Breite Straße und Rüblinger Straße.
 Im Baugebiet "Brunnenäcker" stand der Keller eines Neubaus unter Wasser

Brunnenäcker Nr. 34

- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/links.
- k) Urkarten Anlagen N.O.IX.66 A30 und A31, ebenso Anlage N.O.X.66 A27.

Anmerkung:

Um 1830 (Urkarte/Primärkatasterbuch) hatte ein Melchior Nieß große Anteile an den Brunnenäckern, die Teil des Westerstetter Heiligenlehens waren und dessen Zertrümmerung 1830 begann (Guther a.a.O.S.55).

Seit Beginn der 90ziger Jahre ist die Flur Neubaugebiet - Brunnenäcker I und II.

Anmerkung:

Vergleich der Urkarten, Anlage 30 (von 1830) und Anlage 31 (von 1912):

- Fortschreitende Parzellierung im Gebiet Brunnenäcker
- Bau zusätzlicher Feldwege
- Die **Hülben** an der Rüblinger Straße bestehen nicht mehr. Nach dem Anschluß Heldenfingens an die Albwasserversorgung waren sie überflüssig geworden.
- Am nö Ortsausgang entstanden Streuobstwiesen.

- a) **B e i m o b e r e n B r u n n e n ; Nr.35**
- b) Beim oberã Bronnã
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "... bey der staingrub gelegen ob dem prunnen bey dem Viehwege ..."
 H 102/5;Bd.7 (1538): "... stoßen uff den oberbrunn ..."
 Ebenda: "... in der Herdgassen beim Oberbrunnen ..."
 H 102/Bd.639 (1629): "... beym Oberen bronnen,stoßt uff den gemeinen Hartweg ..."
 Ebenda:"Ein halb Tagwerk auff dem oberen Brunnen,stoßt oben auff die Herdgasse,unten auff der Herrschaft Falkenstein Münchholltz ..." - "1 Viertel ackhers beym oberen bronnen ..." Anmerkung:Dort lagen auch Degenfeldsche Güter.
 H 102/5;Bd.7 (1538)-Nachtrag- : " 1/2 Tagwerk maads in dem oberen Bronnen,oben auf die Herdgasse,unten auf der Herrschaft Falkenstein Mönchholz stoßend ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Vierthhalb Jauchert Bey dem oberen Bronnen ..." - (Holzmäher): "Ein Tagwerk auf dem Oberen Bronnen,unten auf das Münchholz stoßend.Ist der Zeitt ein ackher ..." "... ein Tagwerk (Holzmäher) auf dem oberen Bronnen,oben auf den gemeinen weeg und unten auf das Mönchholz stoßend.Seind dermalen auch äcker ..."
 Unterpfansbuch (1824): "...Ackers beim Oberbronnen,der Grublesacker ..."
- d) --
- e) Rüblinger Feld
- f) Auf dem Sträßchen Heldenfingen-Rüblingen-(unter c) häufig genannt)- kommt man zum Kathenbachtal,einem Trockental. Nach der Gefällstrecke liegt der Brunnen unten rechts inmitten von Wiesen.Auf der Urkarte NO XI 66*ist er eingezeichnet,und nach der Karte der Flurbereinigung liegt er auf Parzelle 721. *N.O.XI;66 **Anlage A37.**
- g) --
- h) * Der Obere Brunnen ist in Juranagelfluh angelegt.In den Geröllen ist entsprechender Porenraum vorhanden.Das Wasser wird durch den Lehm,der durchgeschwemmt wurde,gestaut. Der Brunnen lieferte den beiden Rüblinger : Bauern bis zum Anschluß an die Landeswasserversorgung im Jahre 1950 das Brauchwasser (Trinkwasser wurde in Heldenfingen geholt).* Die Flur 'Beim Oberen Brunnen' gehörte zu den 5 1/2 Rüblinger Erb- und Feldlehen. Um 1830 waren dort,sofern nicht Wieswuchs,fast ausschließlich Wechseläcker.Aus c) geht auch hervor,daß die Holz - mäher häufig zu Äckern umgerissen wurden.
 * nach Prof.Dr.Reiff,Landesgeologe
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung I/oben/Mitte - siehe auch topographische Karte.
- k) Urkarte NO XI 66 A37 + A38.

Anmerkung:Trinkwasser -

Wenn die beiden Rüblinger Bauern bei der Molkerei in Heldenfingen ihre Milch morgens/abends ablieferten, brachten sie Trinkwasser nach Rüblingen.

a) **B r u n n e n w i e s e ; N r . 3 6**

b) Bronnãwies

c) H 102/5;Bd.2 (1474): " It. 1 viertel ackers bey dem See
ob dem prunnen gelegen ..." - Dettingen
H 127;Bd.61 (1492): " It mere 1 J. ob dem bronnen .."
H 102/39;Bd.9 (1583):" ... 1/2 Tagw. zu Eysinbronnen
mitten auf dem Maad und darin der Brunnen stat ..."
H 102/5;Bd.7 (1538): " ... gen Töttingen ... Wismad zwei
Tagwerk bey dem bronnen gelegen ... "

d) siehe hierzu auch Bronnensteig und Bronnenäcker Nr.31
Mäusenbrunnen = Meusenbrunnen = Eysenbronnen

e) Dettingen (hinab in das zweite Feld gen Dettingen)

f) Nach der Karte der Flurbereinigung ist der Brunnen auf
Parzelle 311 eingezeichnet.Auf der Urnummernkarte
findet er sich auf Parzelle 322 mit Weiher (s.o. 'See')

g) Lehm/Ton ; Bodenwertzahl um 55;Ackerzahl um 45;
feuchte Wiesen.

h) *Das Wasser des Brunnes kann aus den Kalkschichten
der Oberen Süßwassermolasse stammen, die hier die
Obere Meeresmolasse überdeckt.* Nach Prof.Reiff.
Daher hat es rund um den Dettinger Berg auf den Gemar-
kungen kleine Quellchen und Weiher.Bei der Flurberei-
nigung wurden Dränagen verlegt.

i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/rechts-
siehe auch geognostische Karte:'Süßwasserkalke'.

k) NO IX 67 - hier die Parzelle leider durch das Etikett
verdeckt.

siehe später : Mäusenbrunnen
Dettinger Berg

a) **Am Buchenberg ; Nr. 37**

b) Buachaberg

c) Kaufbuch 1763: „ 1/2 Viertel am Buchenberg ...“
„ 1 Viertel am Buchenberg ...“

d) Teschensteig (nicht ganz sicher) Nr. 246 b).

e) Rüblinger Feld

f) Anhöhe sw der Rüblinger Höfe.

Berg:

Rüblinger Straße. Gabelung bei 3 Linden geradeaus, über nächste Gabelung hinaus,

links: Gefallstrecke. Höhenlage 595; bei Flutmühle 504 m

g) ---

h) Hier am Buchenberg stand einst eine stattliche

Buche. Bei eine Unwetter wurde ein Hauptast

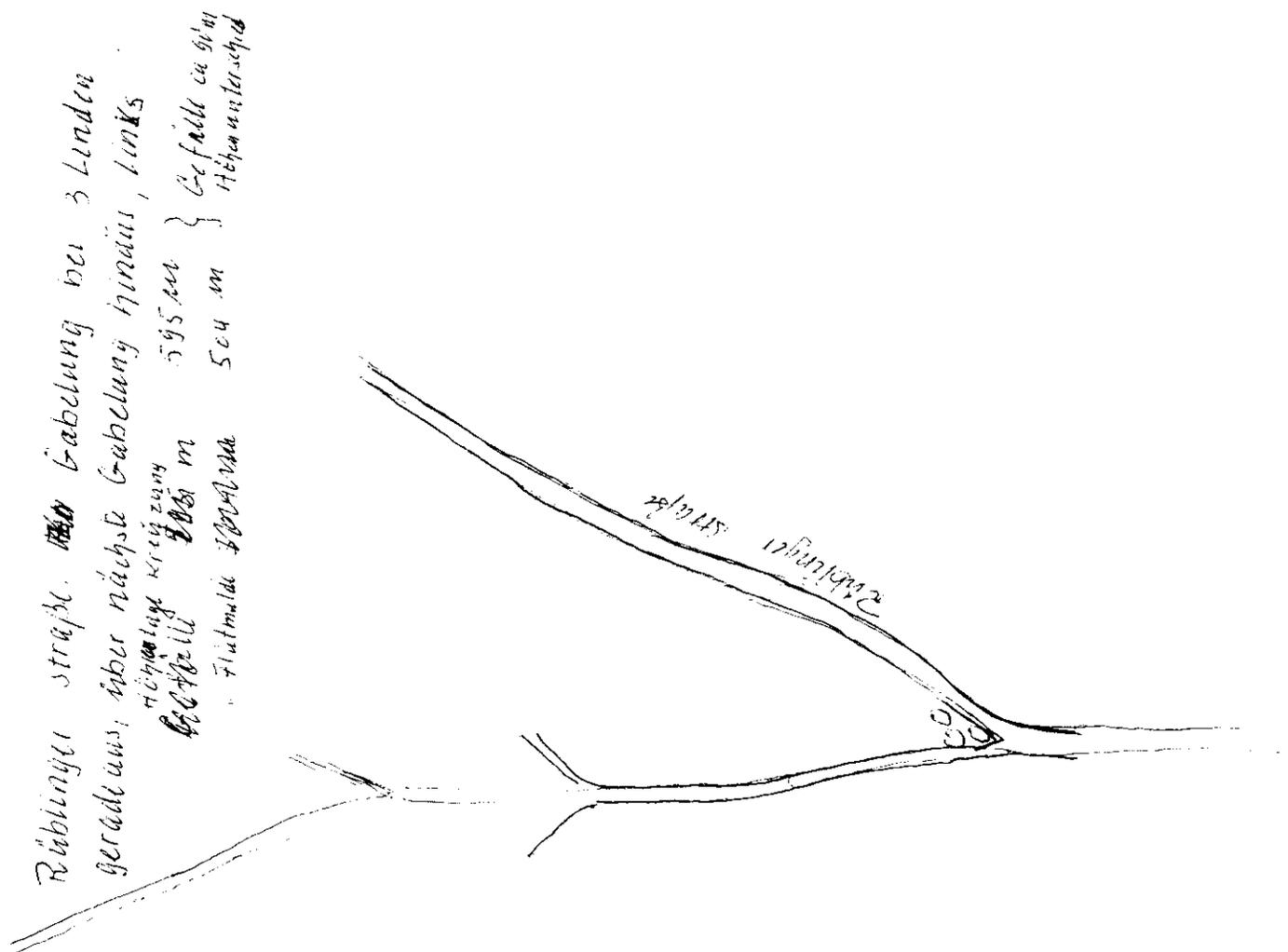
abgerissen, so daß im Stamm ein großes Loch

entstand. Da hinein legten Jugendlich ein Feuer.

Derart verunstaltet, müßte der Baum gefällt werden.

i) Karte der Fluorbereinigung II Mitte.

Anmerkung: Bei der Fluorbereinigung um 1982/1983
wurde auch hier das Feldwegsystem umgestellt.



- a) **B ü h l ; d i e B ü h l e n Nr. 38**
- b) en de' Bi:la
- c) H 102/5;Bd.2(1474):"und hand die bawren die riblingen bawen alle Bechß gemainlich ein Holzmarken mitnamen der bühel ist bey 20 Jauchartt ..."
 H 102/5;Bd.7(1538):"Holzmark ... It ein Holzmarkh im bühel .."
 H 101/Bd.639 (1629): " ... Im Bühel,ist Äspin-,Buchen,Bürcken- und Sällinholz ..."
 Ebenda: "Sechs J.Hollz,Im Bühel,Ist Buchen-,Bürckhin-,Äspin und Sällin hollz zwischen NN und Emerstetter Lehen, auch Herrschaft Württemberg FrumebHoltz gelegen ..."
 Ebenda:"8 J. Burckhin-,Hagenbüchin und Haselholzz uff dem Bühel,... stoßen oben auf des Lehens Bühlmad ..."
 H 102/5:Bd. 16 (1688): "Holzmark ... Ein Holzmark im Bühel, so ungefähr zwey Jauchert Holz ... umher ummarkht,zwischen ..."
 Unterpfandsbuch (1830): " ... vor dem bühl,unten auf Bühlweg und den Emerstetter Gütern ..."
- d) ---
- e) Rüblinger Feld
- f) nw Rüblingen im Anschluß an das Rüblinger Feld.Von Heldenfingen liegt der Bühl 2,5 km entfernt..
 Der Bühl ist ein gleichmäßig nach Westen bis in die Gerstetter Gemarkung ansteigender Berg von 570 m über 600 m bis 616 m NN.
 Laubwald,teil Mischwald.
 Um 1830 herrschte Laubwald vor,davor lagen gebaute Wechseläcker.
- g) ---
- h) Der Bühl (mhd. bihel,bedeutet Hügel) wird in allen Lagerbüchern häufig erwähnt.Als Bühl bezeichnet man eine mittelhohe,gleichmäßige,ebenmäßige und überschaubare Erhebung, was ja zutrifft.
 Da der Bühl in den geistlichen Lagerbüchern von Anhausen wie auch in den weltlichen der Herrschaft Heidenheim aufgeführt wird,hatten zunächst mehrere Herrschaften Anteil daran.
 Um 1830 besaß Johann Georg Bosch,Schankwirt,Anteile am Bühl.Er war der Inhaber des Westerstetter Heiligenlehen, dessen Zertrümmerung 1830 begann (Guther,a.a.O.).
 Heute ist der Bühl Bauernwald.
- i) Topographische Karte 'T' ;
 Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links
- k) Urkarte A 11 und A 12.

- a) **B ü h l w e g : B ü h l- o d e r H a r t w e g ;Nr.39**
- b) +
- c) H 101;Bd.639 (1629)" Byhelweg ..."
 H 102/5;Bd.16 (1688): " Bühlweg,... unten uff Emerstetter
 Güther ..."
 H 101;Bd.665 (1690): "...Bühl- oder Hartweg ..."
 Ebenda: " ... auf dem Espinlaw, zwischen ... und dem
 gemeinen Bühelweg gelegen ..."
- d) Hartweg
- e) Rüblinger Feld
- f) Von der Rüblinger Straße zweigt bei den Linden ein Feld-
 weg nach Norden ab, der sich wiederum verzweigt. Eine Ab-
 zweigung führt als Feldweg Nr.15 direkt zum Bühl, den be-
 zeichnet der Sammler als Bühlweg. Die andere Abzweigung
 führt als Feldweg Nr.16 in die Hofäcker n Rüblingen, den
 der Sammler als Teschensteig benennt. Der Feldweg Nr.15
 wurde bei der Flurbereinigung nicht rekultiviert - er führt
 zum Segelfluggelände, Nr. 16 wurde rekultiviert.
- g) ---
- h) Direkter Weg zum Bühl. Er wird auch als Hartweg bezeichnet,
 denn er tangiert unmittelbar das einstige Bühlmahd links
 des Wegs. Heute Egart 2000).
- i) Anlage (Skizze)
 Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links
 Topographische Karte 'T'
- k) Urkarte A 37;A 38

Ergänzung: Im Primärkatasterbuch ist der Bühlweg wie
 folgt beschrieben:
 "zwischen dem Stadelmahd und Wirtsfeldle
 durch das Stöckmahd ins Bühl ..."

- a) **B ü h l m a h d : Nr.40 a)**
- b) ---
- c) H 102/5;Bd.7: " ... vorm Bühl,an gerstetter Straß und Heldenfinger Herdgassen (=Hartweg) ... gelegen ..."
H 101;Bd.639 (1629): " 2 Tagwerk Mads vorm Bühel,stoßt ... oben uff Herdgassen ..."
H 102/5;Bd.16 (1688): " 1 Tagwerk vor dem Bühel,... stoßt oben auf den Bühlweg,unten uff Emerstetter Güther..."
Unterpfansbuch (1830):" ... vor dem Bühl,unten uff Bühlweg und den Emerstetter Gütern ..."
- d) ---
- f) rektifizierte Urkarte NO XI 66 (A 37) zeigt wohl das Bühlmahd,zu dem der Feldweg Nr. 15 führt.Allerdings: zuvor lagen dort Wechseläcker (A 38).
Lage nördlich Heldenfingen
- g) ---
- h) Mahd vor dem Bühl
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links
- k) A 37 und A 38.

- a) **B ü h l w i e s e ; Nr. 40 b)**
- b) Nur 1 Nennung,mündlich
- h) **Wiese beim Bühl**